

pk.tg

PENSIONSKASSE
T H U R G A U

GESCHÄFTSBERICHT 2012

INHALTSVERZEICHNIS

GESCHÄFTSBERICHT

VORWORT	3
WICHTIGSTE KENNZAHLEN	5
VERSICHERUNG	6
VERMÖGENSANLAGEN	8
ALLGEMEINE INFORMATIONEN	12

JAHRESRECHNUNG

BILANZ	16
ERFOLGSRECHNUNG	18
ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG	22
BERICHT DER KONTROLLSTELLE	44

Pensionskasse Thurgau
Hauptstrasse 45
Postfach
8280 Kreuzlingen 1

Telefon 071 677 99 22
Fax 071 677 99 25

www.pk.tg.ch
pk@tg.ch

VORWORT

Die Pensionskasse Thurgau kann wie die allermeisten Vorsorgeeinrichtungen auf ein gutes Geschäftsjahr 2012 zurückblicken. Insbesondere bezüglich der Vermögenserträge kann sich das Resultat mit einer Gesamtperformance von 6,9 % sehen lassen.

Rückblickend ist es immer einfacher, Chancen und Risiken zu beurteilen. Aus der damaligen Sicht und unter dem Aspekt einer vorsichtigen Anlagepolitik war die Absicherungsmassnahme angezeigt. Das auf 2,6 Milliarden gewachsene Vermögen der Pensionskasse bedarf einer intensiven und aufmerksamen Betreuung. Die personellen Ressourcen waren in diesem Bereich bis anhin minimal dotiert. Ich bin deshalb dankbar, dass in der Person von Adrian Weibel eine professionelle Unterstützung zur Betreuung der Kapitalanlagen gefunden werden konnte. Das rein operative Ergebnis von plus rund 112 Millionen Franken trägt zur Konsolidierung der finanziellen Situation bei. Gleichzeitig mussten ausserordentliche Sonderlasten von total 243 Millionen Franken verbucht werden, nämlich

- Aufwertungseinlagen aus der Reglementsrevision per 1.1.2012 CHF 56 Mio.
- Äufnung des Rentendeckungskapitals als Folge der Reduktion des technischen Zinsfusses von 4 auf 3 % CHF 100 Mio.
- Technische Rückstellungen für künftige Pensionierungsverluste CHF 87 Mio.

Mit der Verbuchung dieser zusätzlichen Verpflichtungen verwandelt sich das positive operative Ergebnis in einen Aufwandüberschuss von 131 Millionen Franken und führt schliesslich zu einem Deckungsgrad von 90,6 %.

Dieser Deckungsgrad ist nicht dramatisch, aber auch noch nicht gut. Immerhin sind in diesem reduzierten Deckungsgrad eine Reihe von Massnahmen als Reaktion auf die aktuellen Rahmenbedingungen bereits abgebildet. Handlungsbedarf ist angezeigt, Hyperaktivität aber unangebracht.

Im Rahmen der auf 1. Januar 2014 erforderlichen Revision der Grossrätlichen Pensionskassenverordnung hat die Pensionskassenkommission (PKK) Ende Oktober 2012 dem Regierungsrat einen Bericht zugeleitet. In diesem Bericht werden die strategischen Ziele der Pensionskasse aus Sicht der PKK dargestellt und die Kernforderungen für die Verordnungsrevision formuliert. Hauptpunkt ist die Systemfrage: Vollkapitalisierung oder Teilkapitalisierung? Aus Sicht der PKK steht klar die Vollkapitalisierung im Vordergrund. Diese Systemwahl kann aber nur mit einer Sondereinlage des Kantons von 200 Millionen Franken umgesetzt werden.

Auf Mitte 2013 werde ich aus der PKK ausscheiden und das Präsidium meinem bereits gewählten Nachfolger Anders Stokholm übergeben. Ich danke der Geschäfts-

leitung und dem Team der Pensionskassenverwaltung für die langjährige, sehr konstruktive Zusammenarbeit. Meiner Kollegin und meinen Kollegen in der PKK danke ich für die stets spürbare, tatkräftige Unterstützung. Gerne hätte ich einen kleineren Arbeitsvorrat hinterlassen. Ich bin dankbar für alles, was erreicht wurde und hoffnungsvoll, dass die weitergehenden Projekte zu einem guten Abschluss geführt werden können.

Peter Pauli,
Präsident Pensionskassenkommission

WICHTIGSTE KENNZAHLEN

		<u>2012</u>		<u>2011</u>
Aktive Versicherte		10'390		10'092
Beitragspflichtige Besoldung	CHF	639 Mio.	CHF	619 Mio.
Summe Basislohn	CHF	820 Mio.	CHF	795 Mio.
Rentenbezüger		3'255		3'155
Rentenleistungen	CHF	97 Mio.	CHF	92 Mio.
Vermögen	CHF	2'578 Mio.	CHF	2'356 Mio.
Vorsorgekapital Aktive	CHF	1'517 Mio.	CHF	1'440 Mio.
Vorsorgekapital Rentner	CHF	1'183 Mio.	CHF	1'038 Mio.
Wertschwankungsreserven	CHF	0 Mio.	CHF	0 Mio.
Technische Rückstellungen	CHF	132 Mio.	CHF	0 Mio.
Nichttechnische Rückstellungen, Hilfsfonds, Arbeitgeberbeitrags- Reserven, passive Abgrenzungen	CHF	13 Mio.	CHF	14 Mio.
Unterdeckung	CHF	- 267 Mio.	CHF	- 136 Mio.
Performance		6,9 %		- 2,9 %
BVG-Mindestzinssatz		1,50 %		2,00 %
Verzinsung pk.tg		1,50 %		2,00 %
Deckungsgrad		90,6 %		94,5 %
Versicherungstechnischer Zinssatz		3,0 %		4,0 %

Kosten
für die technische Verwaltung

0,23 % der beitragspflichtigen Besoldung,
dies entspricht CHF 105 pro Destinatär

für die Vermögensverwaltung

0,16 % des Vermögens

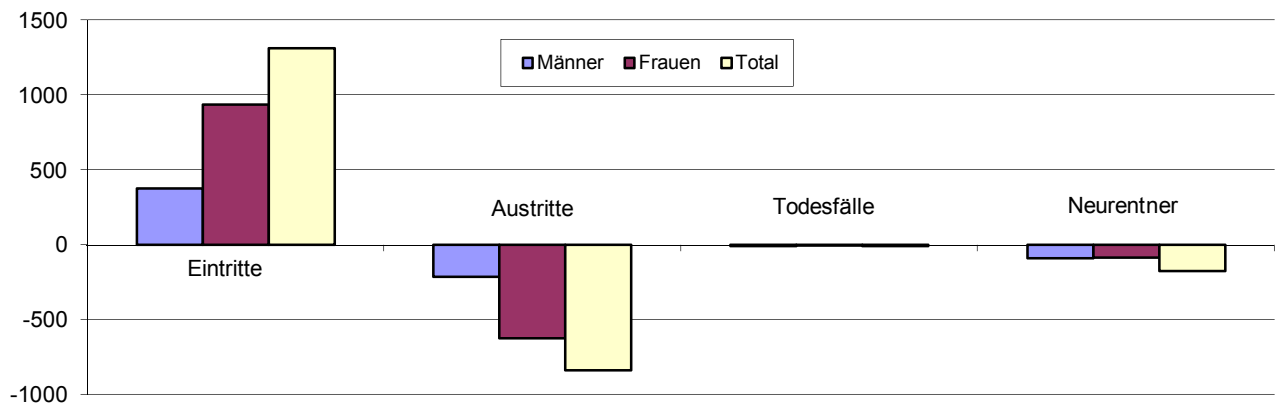
VERSICHERUNG

Aktiv Versicherte

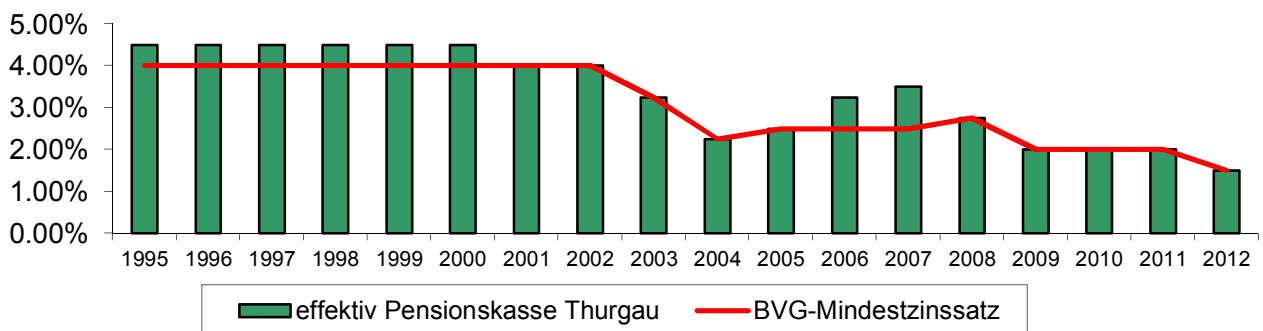
Ende 2012 zählte die pk.tg 10'390 Versicherte (2011: 10'092), was einer Zunahme von 3 % entspricht.

	2012			2011			Veränderungen
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	
Bestand am 1.1.	3'676	6'416	10'092	3'628	6'204	9'832	+260
Eintritte	379	937	1'316	404	977	1'381	-65
Austritte	-213	-623	-836	-273	-674	-947	+111
Todesfälle	-6	-3	-9	-5	-5	-10	+1
Neurentner	-87	-86	-173	-78	-86	-164	-9
Bestand am 31.12.	3'749	6'641	10'390	3'676	6'416	10'092	+298

Die Fluktuationsrate der Frauen bleibt höher als jene der Männer:



Verzinsung Sparguthaben seit 1995

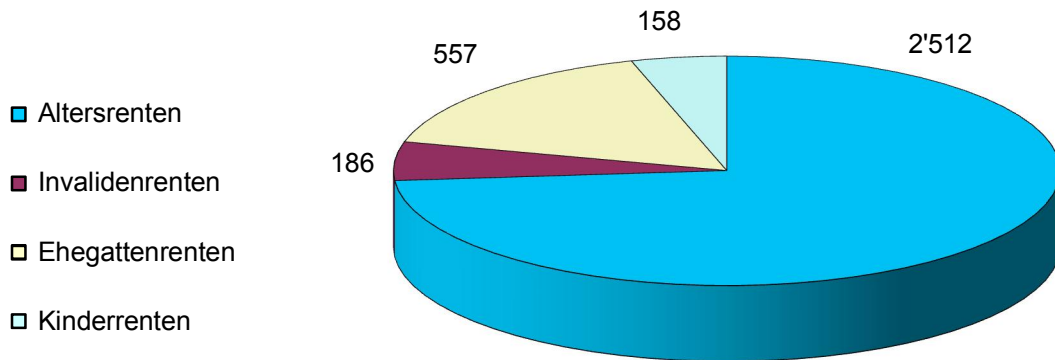


Die pk.tg ist weiterhin in einer Unterdeckung, somit sind keine Wertschwankungs-Reserven vorhanden. Deshalb

hat die Pensionskassenkommission beschlossen, 2012 keinen Zinsbonus an die Aktivversicherten auszurichten.

Rentenbezüger

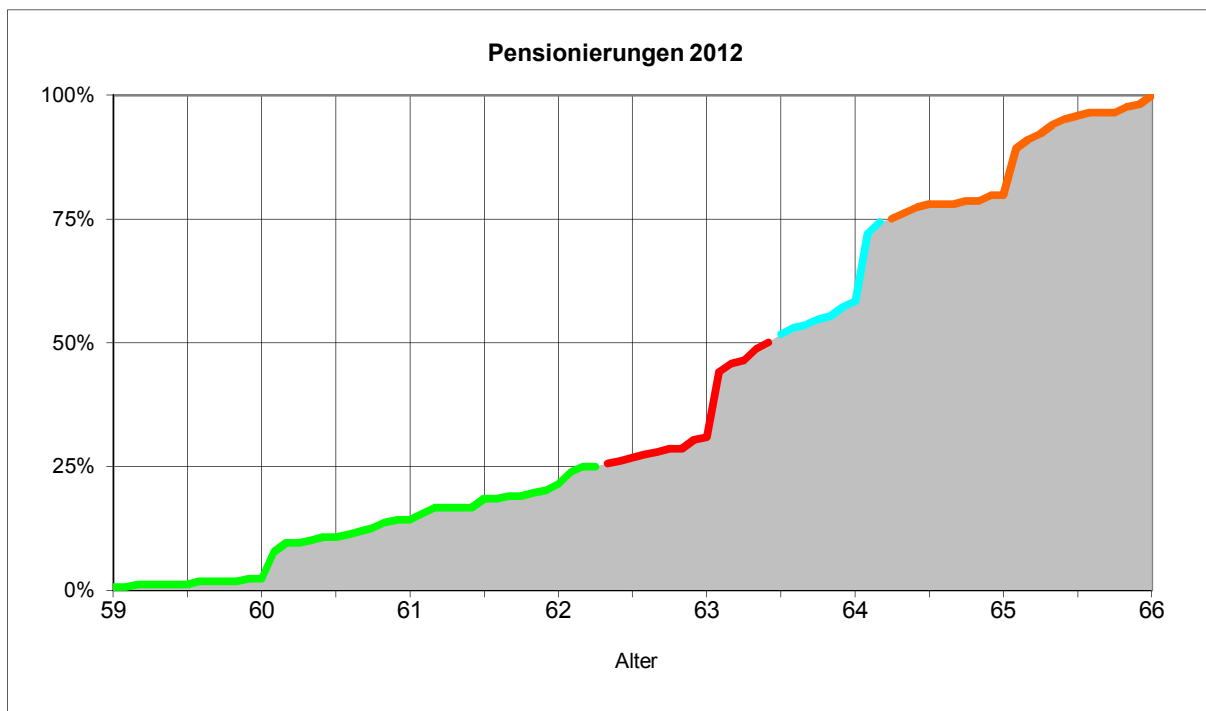
Gegenüber dem Vorjahr hat die Anzahl der Rentenbezüger erneut über 3 % zugenommen.



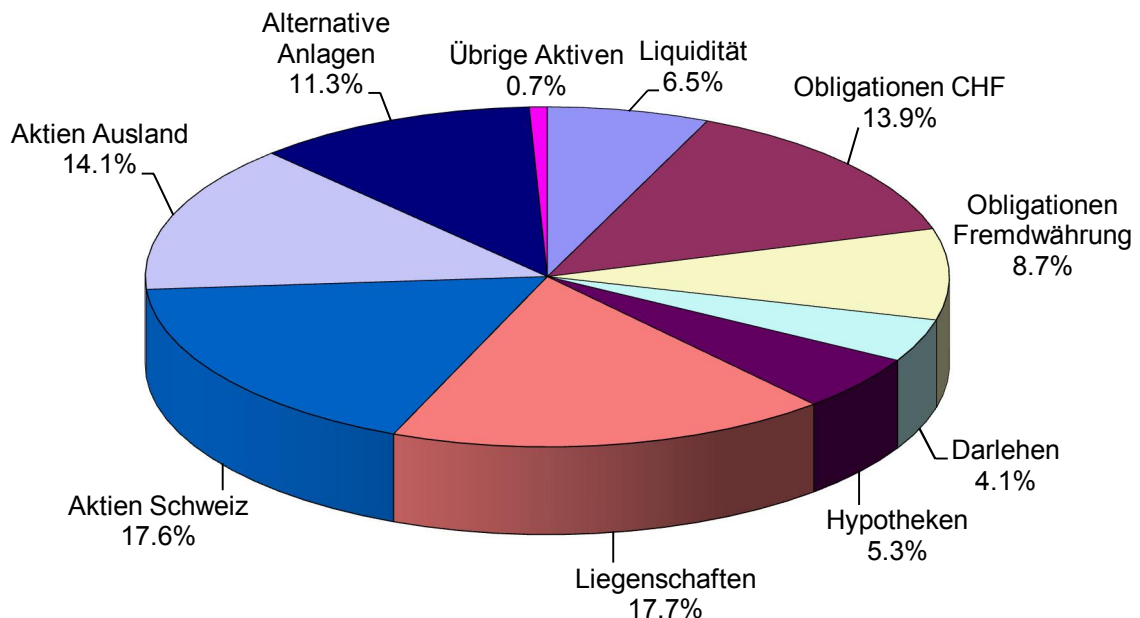
Pensionierungen

In der nachfolgenden Grafik sind die einzelnen Rücktritts-Alter im 2012 ersichtlich. Ein **Viertel** aller Pensionierungen erfolgt vor Alter 62 Jahre und 3 Monate, ein weiterer **Viertel** nach Alter

64 Jahre und 2 Monate. Das Median-Alter der Neurentner ist mit 63 Jahren 5 Monate höher als in den letzten drei Jahren.



VERMÖGENSANLAGEN



Anlagestrategie

Die Anlagestrategie basiert auf einer Asset-Liability-Management-Studie (ALM)¹ aus dem Jahre 2006, welche 2009 überarbeitet und auf die aktuellen Gegebenheiten angepasst wurde. Die überarbeitete Fassung bestätigte die damalige Strategie. Für die Feinjustierung innerhalb der strategischen Bandbreiten ist der von der Pensionskassenkommission eingesetzte Anlageausschuss verantwortlich. Er berät die Taktik und überprüft die Wertschriftenmutationen sowie die Einhaltung der taktischen Vorgaben. Der Vollzug der Anlagen obliegt der Verwaltung. Die von der Pensionskassenkommission vorgegebenen Bandbreiten sind bei der Liquidität und den Darlehen + Hypotheken nicht eingehalten. Die übrigen Anlagen be-

wegen sich in den vorgesehenen Bandbreiten. Die beiden abweichenden Bilanzpositionen nimmt die Pensionskassenkommission per Ende 2012 in Kauf, da 2013 die Änderung der Grossrätlichen Pensionskassenverordnung ansteht und hier eine Einlage durch den Staatsgarantiegeber offen ist. Ausserdem ist eine neue ALM-Studie mit Strategieprüfung und -anpassung geplant. § 11 des Anlagereglementes vom 1. Januar 2010 sieht die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten vor. Davon wurde beim Fremdwährungsanteil Gebrauch gemacht.

¹ ALM beinhaltet die Koordination der Aktiven mit den Passiven und der Abstimmung der Anlageportfolios (Assets) mit den versicherungs-technischen Verpflichtungen (Liabilities).

Per 31. Dezember 2012 verteilt sich das Vermögen der pk.tg wie folgt auf die einzelnen Anlageklassen:

	strategische Bandbreiten		Bilanz 31.12.2012		BVG Maxima in %
			in Mio.	in %	
Liquidität	1 % - 5 %	168.1	6.5 %	} 100 %	
Obligationen CHF	9 % - 19 %	359.2	13.9 %		
Obligationen Fremdwährung	6 % - 12 %	223.2	8.7 %		
Hypotheken + Darlehen	10 % - 18 %	242.0	9.4 %		
Übrige Aktiven	0 % - 2 %	18.6	0.7 %		
Total Nominalwerte		1'011.1	39.2 %		
Immobilien	15 % - 21 %	457.5	17.7 %	} 50 %	
Aktien Schweiz	11 % - 19 %	452.9	17.6 %		
Aktien Ausland	10 % - 18 %	364.7	14.1 %		
Alternative Anlagen	9 % - 15 %	292.2	11.3 %		
Total Sachwerte		1'567.3	60.8 %		
Gesamttotal		2'578.4	100.0 %		

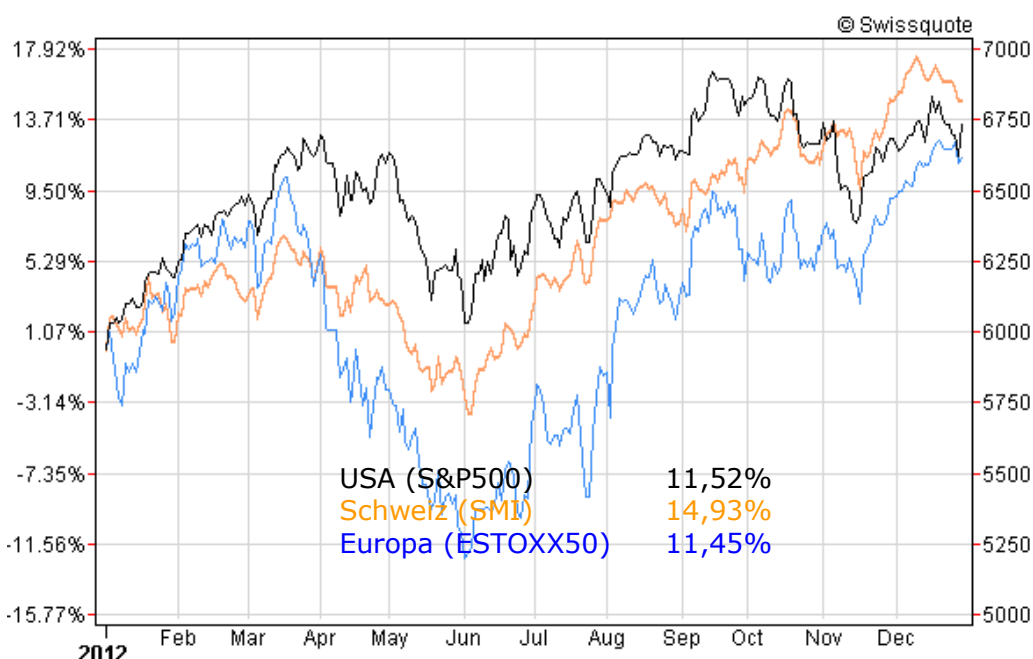
Finanzmärkte

Die globalen Finanzmärkte begannen das Jahr mit einer Erholungsphase, um dann im Spätfrühling unter die Ausgangswerte von anfangs Jahr zu sinken. Die Schweiz und die USA erholten sich daraufhin rasch, die Euro-Zone blieb mit ihrer Unsicherheit bis zum Herbst negativ.

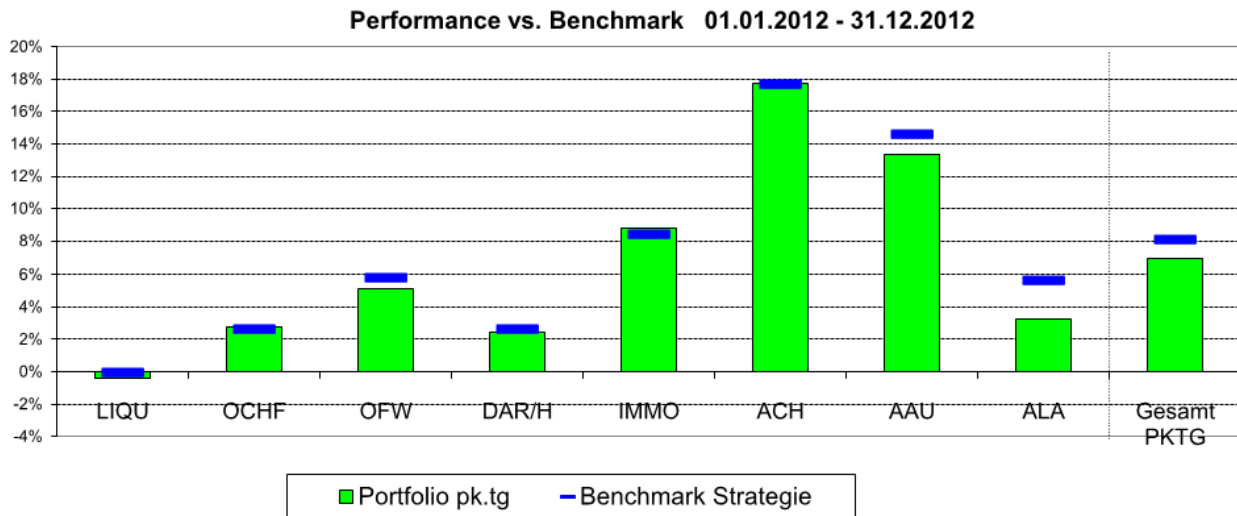
Erst Aussagen wie jene von EZB-Chef Mario Draghi mit „whatever it takes“

verhalfen dem Euro-Raum zu einer Jahresend-Erholung.

Unberechenbare politische Entwicklungen machten es den Anlegern schwer, den Euro-Raum einzuschätzen, sah es doch bei Griechenland sehr lange nach einem Ausstieg aus dem Euro aus. Daher erfolgte eine Absicherung des europäischen Aktienmarktes, welche rund 0,8% Performance in Form von Opportunitätsverlusten kostete.



Performance



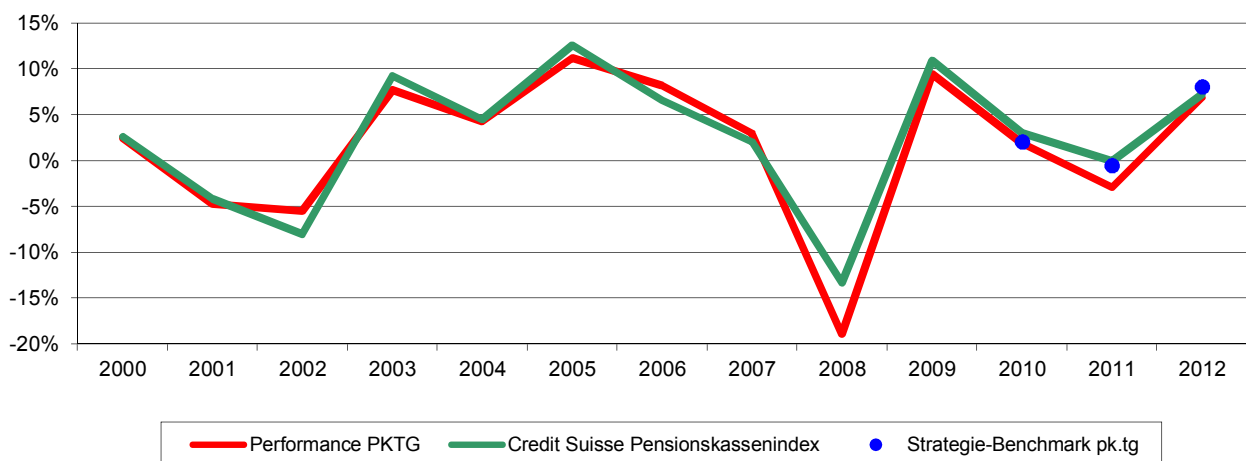
Die pk.tg weist nach Berücksichtigung aller Wertberichtigungen eine Gesamtperformance von 6,9 % aus.

Die Strategie-Benchmark² weist eine Vergleichsperformance von 8,1 % aus. Als weiterer Vergleich kann der von der Credit Suisse errechnete „Schweizer Pensionskassen-Index“ herangezogen werden. Die daran teilnehmenden Pen-

sionskassen weisen im Schnitt eine Gesamtperformance von 7,2 % aus.

Die Performance-Differenz erklärt sich aus der Absicherung des europäischen Aktienmarktes (-0,8 %) und einer Unterperformance (je -0,1 %) bei den Obligationen Fremdwährungen und Aktien Ausland.

Performance 2000 bis 2012



²Eine auf unsere Anlagestrategie zugeschnittene Referenzgrösse

Ausblick

Änderung der Pensionskassenverordnung: Das Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) erfährt eine Änderung bei der Finanzierung von Vorsorgeeinrichtungen öffentlich-rechtlicher Körperschaften, wie es die Pensionskasse Thurgau ist.

Seit der Fusion am 1. Januar 2006 ist die pk.tg eine selbständige öffentlich-rechtliche Institution.

Die grossrätliche Verordnung ist insofern anzupassen, als gemäss BVG Art. 50 Abs. 2 Vorsorgeeinrichtungen des öffentlichen Rechts entweder die Bestimmungen über die Leistungen oder jene über die Finanzierung festlegen können. Ebenfalls haben öffentlich-rechtliche Pensionskassen die Wahl zwischen den beiden Systemen

- a) Teilkapitalisierung mit Staatsgarantie (Erreichung einer Kapitaldeckung von mindestens 80 % innert längstens 40 Jahren) gemäss BVG Art. 72 a; oder
- b) Vollkapitalisierung = mindestens 100 % Deckungsgrad (nötigenfalls mit einem von der Aufsicht genehmigten Finanzierungsplan zur Erreichung eines Deckungsgrades von 100 % innert maximal 5 – 7 Jahren).

Unter diesen Voraussetzungen hat die Pensionskassenkommission dem Regierungsrat einen Bericht mit einem Lösungsansatz für die Änderung der grossrätlichen Pensionskassenverordnung unterbreitet.

Der Lösungsvorschlag mit den finanziellen Konsequenzen beruht auf folgenden Parametern:

Performance	3,5 % p.a.
Technischer Zinssatz	3,0 %
Verzinsung Sparguthaben	1,5 %
Risikobeitrag	Reduktion von 2% auf 1,5 %
Sanierungsbeiträge	Arbeitgeber: 1,5 % Arbeitnehmer: 0,5 %
Einlage Kanton	mindestens CHF 200 Mio.

Inwieweit der Grosse Rat diesem Lösungsansatz Rechnung trägt, wird sich in den Sommermonaten 2013 zeigen.

Finanzmärkte

Neben dem weiterhin tiefen Zinsumfeld bei den Obligationen besteht die Gefahr, dass einzelne Währungen unter Druck kommen. Ein Augenmerk wird auf die jeweiligen Notenbanken zu richten sein. Es gilt aufzupassen, dass bei Änderung der Geld- und Zinspolitik die richtigen Schlüsse gezogen werden und die erzielten Erträge nicht verloren gehen.

Die positive Entwicklung der Aktienmärkte anfangs 2013 nimmt den erwarteten Konjunkturaufschwung vorweg. Trotzdem ist Vorsicht geboten, da die Probleme in den Europäischen Staaten nicht gelöst sind. Eine Beurteilung der möglichen Lösungswege ist sehr schwierig, da die Politik eine grosse Rolle spielt.

Das Suchen nach Rendite wird auch in diesem Jahr anspruchsvoll bleiben.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Aus den Tätigkeiten der Organe

Pensionierung Peter Pauli

Peter Pauli ist im Jahre 1980 als Adjunkt in die Finanzverwaltung des Kantons Thurgau eingetreten. Er hat sich seither intensiv mit der 2. Säule, insbesondere mit der damaligen Pensionskasse der Beamten und Angestellten des Kantons Thurgau, befasst.

Als Mitglied der entsprechenden Pensionskassenverwaltung nahm er Einsitz in der Pensionskassenkommission mit beratender Stimme. In dieser Funktion war er auch Mitglied der Koordinationskommission mit der Thurgauischen Lehrerpensionskasse (LPK). Dabei ging es noch nicht um einen Zusammenschluss, sondern um Wissensaustausch und Zusammenarbeit sowie um die Angleichung der beiden Kassen.

Am 1. Mai 1986 übernahm Peter Pauli die Funktion als Chef der Finanzverwaltung des Kantons Thurgau. Mit diesem Amt war auch die Leitung der Pensionskasse des Thurgauischen Staatspersonals (SPK) verbunden. Er hatte somit eine zentrale Position im Pensionskassenwesen.

1994 wurde die Koordinationskommission aufgelöst und Peter Pauli trat als Mitglied in die Verwaltungskommission der LPK ein. So lernte er auch die Strukturen dieser Kasse bestens kennen.

In der SPK wurde Peter Pauli 1999 zum Präsidenten der Pensionskassenkommission (PKK) ernannt und behielt dieses Amt bis zum Zusammenschluss der beiden Kassen.

Dank seines breiten Wissens und seiner Verbindung zu beiden Kassen war es klar, dass er ab 2004 als Mitglied der Arbeitsgruppe „Fusion SPK / LPK“ fungierte. Nach dem Zusammenschluss der beiden Kassen wurde er 2006 zum ersten Präsidenten der pk.tg ernannt.

Peter Pauli zeigte sich in all diesen Jahren als verlässlicher und ehrlicher Verhandlungspartner. Er führte die Pensionskasse mit grossem Fachwissen, aber auch mit viel Menschlichkeit und bewahrte in hektischen Situationen Ruhe. Trotz seiner Funktion als Leiter des kantonalen Finanzwesens war es ihm ein wichtiges Anliegen, die Interessen der Kasse zu vertreten, was sicherlich nicht immer einfach war.

Während seiner Amtszeit erfolgten viele Umstrukturierungen und Revisionen im Pensionskassenbereich. Als besonders grosse Veränderung sei hier der Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat erwähnt. Auch die schwankenden Erträge an der Börse, die damit verbundenen Hochs und Tiefs, interne Reglementsanpassungen sowie Veränderungen im politischen Umfeld, insbesondere bei der neuesten Gesetzesänderung, erforderten immer grösseren Einsatz und fundierte Sachkenntnisse, um den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden.

Wir danken Peter Pauli ganz herzlich für seinen enormen Einsatz über all die Jahre hinweg und wünschen ihm viele fröhliche, entspannte Stunden bei guter Gesundheit.

Christa Liechti
Vizepräsidentin

Delegiertenversammlung (DV)

Nach der Reglementsrevision standen an der DV die „Neuen Bestimmungen für öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen“ auf der Traktandenliste. Werner Koradi von AONHewitt informierte im Ausbildungsblock zu diesem Thema.

Die Jahresrechnung 2011 und der dazu gehörende Geschäftsbericht wurden genehmigt und zu Händen des Regierungsrates verabschiedet.

Die Delegierten wählten Anders Stockholm als Nachfolger von Peter Pauli auf den 1. Juli 2013, sowohl als Mitglied der Pensionskassenkommission als auch als Präsident.

Pensionskassenkommission (PKK)

Neben der Jahresrechnung 2011 und dem Geschäftsbericht behandelten die Mitglieder der PKK drei Einsprachen zu Leistungsberechnungen im Alter und bei Invalidität. In allen Fällen erfolgte die Abweisung der Einsprache.

Ein Grossteil der Sitzungszeit wurde für die Erstellung des Berichtes an den Regierungsrat zur Änderung der Grossrätlichen Pensionskassenverordnung verwendet.

Neben diesen zentralen Aufgaben bewilligten die PKK-Mitglieder das Budget für den Liegenschaftenunterhalt und die Verwaltungskosten. Liegenschaftsangebote wurden beurteilt, konnten aber nicht realisiert werden, da die Vertreter der pk.tg in den jeweiligen Bietverfahren unterlagen.

Anlageausschuss (AAu)

In zahlreichen Sitzungen wurden die Reportings der verschiedenen Mandatsnehmer zur Kenntnis genommen, beurteilt und notwendige Korrekturen eingeleitet. Ein Mandat wurde gekündigt.

Vier Quartalssitzungen dienten der Festlegung der Anlagetaktik für die folgenden drei Monate. Die notwendigen Vermögensumschichtungen erfolgten durch die Pensionskassenverwaltung.

Die Veränderung der Ländergewichtung im Bereich der Obligationen Fremdwährungen machte eine Anpassung der customized Benchmark notwendig.

In der Regel erfolgt die Ausübung des Stimmrechtes bei schweizerischen Aktiengesellschaften gemäss den Empfehlungen von ethos (Anlagestiftung für nachhaltige Entwicklung). 2012 wurde wie folgt abgestimmt:

- bei 33 Gesellschaften im Sinne des entsprechenden Verwaltungsrates,
- bei 50 Gesellschaften mit einer abweichenden Meinung.

Bauausschuss (BAu)

Die steigende Nachfrage nach Immobilien von anderen institutionellen Anlegern und von Privatpersonen führte zu einem Rückgang der uns angebotenen Liegenschaften von 43 (2011) auf 23 im laufenden Jahr. Keines dieser Angebote konnte realisiert werden, da sie entweder nicht den Kriterien der pk.tg entsprachen oder wir im Bietverfahren unterlagen.

Da der Immobilienmarkt in der Schweiz sehr umkämpft ist, informierten sich die Mitglieder des BAu über die Möglichkeit

von Direktinvestitionen im grenznahen Ausland. Aufgrund der gesetzlichen und steuerlichen Hürden wird jedoch darauf verzichtet. Investitionen in Immobilien Ausland erfolgt weiterhin über kollektive Anlageprodukte.

Die beiden Baustellen (Sonnengrund, Benken/SG und Business-Hotel, St. Gallen) entwickeln sich der Planung entsprechend.

Im Rahmen einer Bereinigung des Immobilien-Portfolios wurde die Liegenschaft Promenadenstrasse 11-13, Frauenfeld, verkauft.



Der Winter hält Einzug auf der Baustelle Sonnengrund in Benken/SG.

Geschäftsausschuss (GAu)

In drei Sitzungen bereiteten die Mitglieder des GAu die Sitzungen der Gesamtkommission vor. Insbesondere diskutierten sie die eingegangenen Einsprachen und die Anliegen der Pensionskassenverwaltung. Für die Verwaltung ist der GAu Ansprechpartner in allen personellen und operativen Fragen.

Im durch zwei Arbeitnehmersvertreter erweiterten GAu wurde der Bericht an den Regierungsrat vorbereitet. Unter Beizug des versicherungstechnischen Experten Urs Schläpfer wurden die Parameter vorberaten und der Gesamtkommission zur Genehmigung vorgelegt.

Verwaltung

Die Verwaltung erledigte ihre Tagesgeschäfte und gab Aktivversicherten, Lohnzahlstellen und Rentenbezüglern die verschiedensten Auskünfte. Zusammen mit einem externen Spezialisten war sie für die Aus- und Weiterbildung der PKK-Mitglieder im vergangenen Jahr verantwortlich.

Infolge Umstellung auf elektronische Archivierung wurde eine Teilzeitstelle geschaffen. Seit dem 1. Mai 2012 arbeitet Doris Brem in der Pensionskassenverwaltung.

Um den weiter steigenden Anforderungen im Bereich der Vermögensverwaltung Rechnung zu tragen, wurde Adrian Weibel auf den 1. Dezember 2012 als Verstärkung in Teilzeit angestellt.

Weiterbildung (Art. 51 BVG)

Den bundesrechtlichen Bestimmungen folgend, nahmen die Organe der pk.tg entsprechend ihren Aufgabenbereichen an Aus- und Weiterbildungen teil.

In der Verwaltung schloss Lisa Huber die zweijährige Ausbildung mit dem Fähigkeitsausweis „Sozialversicherungsfachfrau mit eidg. Fachausweis“ ab.

Wir gratulieren!

JAHRESRECHNUNG (NACH SWISS GAAP FER 26)

BILANZ

	Anhang	<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2011</u>
A Vermögenanlagen	6.8	2'559'764'292.27	2'332'063'981.52
Liquidität		168'124'959.90	87'414'441.03
Liquide Mittel		168'124'959.90	87'414'441.03
Obligationen		582'326'276.45	560'516'524.45
Obligationen CHF		359'161'950.29	353'940'322.63
Obligationen Fremdwährungen		223'164'326.16	206'576'201.82
Darlehen		105'258'128.75	127'424'612.50
Darlehen an Staat und Schulgemeinden	7.3.	105'258'128.75	127'424'612.50
Hypotheken		136'705'104.99	151'836'554.25
Hypothekendarlehen	7.2.	94'409'107.75	109'941'659.95
Hypotheken kollektiv		42'295'997.24	41'894'894.30
Immobilien		457'570'774.03	402'322'368.06
Immobilien Direktanlagen	4.3.	250'268'410.53	228'212'233.02
Immobilien kollektiv Schweiz		148'505'369.37	125'746'860.06
Immobilien kollektiv Ausland		58'796'994.13	48'363'274.98
Aktien		817'608'769.64	721'770'324.80
Aktien CH		452'885'680.01	378'711'417.14
Aktien Ausland		364'723'089.63	343'058'907.66
Alternative Anlagen		292'170'278.51	280'779'156.43
Private Equity/Mezzanine		107'995'628.62	95'552'592.32
Commodities		106'636'838.30	91'412'115.42
Hedge Funds, Absicherungen		77'537'811.59	93'814'448.69
B Forderungen und übrige Aktiven		18'641'130.74	23'585'705.57
Forderungen, Aktive Rechnungsabgrenzung, übrige Aktiven		18'641'130.74	23'585'705.57
Forderungen an Arbeitgeber		15'104'345.25	19'308'405.55
Forderungen an andere		3'333'647.79	4'151'279.22
Mobilien, EDV		176'179.00	126'020.80
Aktive Rechnungsabgrenzung		26'958.70	0.00
TOTAL AKTIVEN		2'578'405'423.01	2'355'649'687.09

		<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2011</u>
D	Verbindlichkeiten	2'170'349.60	933'632.10
	Freizügigkeitsleistungen und Renten	1'579'668.55	383'539.70
	Andere Verbindlichkeiten	590'681.05	550'092.40
E	Passive Rechnungsabgrenzung	73'500.00	62'500.00
	Passive Rechnungsabgrenzung	73'500.00	62'500.00
F	Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht	9'720'784.20	11'690'819.70
	Arbeitgeberbeitragsreserven	6.6 9'720'784.20	11'690'819.70
G	Nicht technische Rückstellungen	1'120'854.70	1'104'290.35
	Hilfsfonds	1'120'854.70	1'104'290.35
H	Vorsorgekapitalien, techn. Rückstellungen	2'832'048'557.84	2'477'334'337.56
	Vorsorgekapital aktive Versicherte	5.2. 1'516'508'717.44	1'439'521'989.56
	Vorsorgekapital Rentner	5.4. 1'183'240'012.00	1'037'812'348.00
	Technische Rückstellungen	132'299'828.40	0.00
I	Wertschwankungsreserven	6.2. 0.00	0.00
J	Unterdeckung / Freie Mittel am 31.12.	7.4. -266'728'623.33	-135'475'892.62
	Unterdeckung Vorjahr	-135'475'892.62	-16'234'134.28
	+/- Jahresergebnis	-131'252'730.71	-119'241'758.34
	TOTAL PASSIVEN	2'578'405'423.01	2'355'649'687.09

ERFOLGSRECHNUNG

	<u>2012</u>	<u>2011</u>
K Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen 3.2.	149'922'382.35	145'192'511.95
Beiträge Arbeitnehmer	61'377'169.85	56'531'299.10
Risikobeiträge	12'727'423.10	12'373'819.55
Sparbeiträge	48'649'746.75	44'157'479.55
Freiwillige Einlagen	8'357'205.45	7'313'852.30
Beiträge Arbeitgeber	82'305'854.95	77'779'500.00
Risikobeiträge	12'726'870.50	12'373'819.55
Sparbeiträge	62'989'060.90	58'290'825.55
Einlagen vorzeitige Pensionierungen	0.00	76'986.75
Beiträge Teuerungsanpassungszulagen	6'589'923.55	7'037'868.15
Bewegung aus AGB-Reserve	-2'117'847.90	3'567'860.55
Verwendung AGB-Reserve	-2'117'847.90	-3'556'239.10
Einlage AGB-Reserve	0.00	7'124'099.65
L Eintrittsleistungen	49'128'150.93	45'606'912.40
Freizügigkeitseinlagen	47'407'051.48	43'312'652.95
Rückzahlung WEF-Vorbezüge und Scheidung	1'721'099.45	2'294'259.45
K-L Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	199'050'533.28	190'799'424.35
M Reglementarische Leistungen	-96'663'359.75	-92'236'610.40
Altersrenten	-71'106'534.35	-68'145'315.10
Altersrenten	-71'028'477.65	-68'076'983.00
Kinder-, Waisenrenten	-78'056.70	-68'332.10
Hinterlassenenrenten	-10'058'475.10	-9'704'648.85
Ehegattenrenten	-9'162'630.55	-8'911'960.05
Kinder-, Waisenrenten	-895'844.55	-792'688.80
Invalidenrenten	-3'715'219.60	-3'856'171.25
Uebrigere reglementarische Leistungen	-3'619'945.90	-3'770'113.95
Zusatzrenten	-3'615'256.30	-3'748'009.35
Alters-Ueberbrückungsrenten	0.00	-17'415.00
OPK-Renten	-4'689.60	-4'689.60
Kapital bei Pensionierung	-8'163'184.80	-6'760'361.25

		<u>2012</u>	<u>2011</u>
N	Ausserreglementarische Leistungen	5.4. -7'107'686.50	-7'348'056.40
	zusätzliche Leistungen	-7'107'686.50	-7'348'056.40
	Teuerungszulagen	-7'107'686.50	-7'348'056.40
O	Austrittsleistungen	-48'106'527.45	-53'844'264.76
	Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-39'524'891.80	-45'573'941.61
	FZL an andere Pensionskassen	-18'121'808.05	-20'795'118.15
	FZL auf Sperrkonti, Policen	-20'257'385.75	-24'396'056.61
	FZL Barauszahlung	-436'815.75	-187'306.70
	Rückzahlung FZL aus IV	-708'882.25	-195'460.15
	Vorbezüge WEF	-6'473'040.40	-5'637'848.85
	Vorbezüge Scheidung	-2'108'595.25	-2'632'474.30
M-O	Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-151'877'573.70	-153'428'931.56
P/Q	A/B Vorsorgekapitalien und Reserven	-349'036'221.28	-87'627'979.94
	Auflösung/Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-55'744'179.98	-29'787'685.99
	Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	-100'775'346.95	12'620'151.65
	Verzinsung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-21'242'547.90	-26'941'813.90
	Verzinsung Vorsorgekapital Rentner	-41'512'496.10	-40'165'177.80
	Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	-132'299'828.40	0.00
	Auflösung/Bildung Rentenanpassungszulagen	420'330.15	214'406.65
	Auflösung/Bildung Arbeitgeberbeitragsreserven	2'117'847.90	-3'567'860.55
S	Beitrag an Sicherheitsfonds	-488'611.00	-493'832.40
K-S	Netto-Ergebnis aus Versicherungsteil	-302'351'872.70	-50'751'319.55

		<u>2012</u>	<u>2011</u>
T	Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	6.8 171'458'044.82	-68'473'724.36
	Ertrag aus Liquidität und Forderungen	-188'547.26	1'116'512.06
	Ertrag Obligationen	20'490'137.49	13'990'832.46
	Obligationen CHF	9'454'688.36	8'564'060.71
	Obligationen Fremdwährungen	11'035'449.13	5'426'771.75
	Ertrag Darlehen	3'287'741.25	3'721'096.85
	Ertrag Hypotheken	2'887'841.69	3'771'337.11
	Hypothekendarlehen	2'486'738.75	2'873'270.15
	Hypotheken kollektiv	401'102.94	898'066.96
	Ertrag Immobilien	39'263'747.78	9'593'730.70
	Immobilien Direktanlagen	24'185'822.16	6'830'843.02
	Immobilien kollektiv Schweiz	7'951'150.26	5'766'959.31
	Immobilien kollektiv Ausland	5'338'863.16	-3'235'482.38
	Verkaufsertrag aus Immobilien	1'787'912.20	231'410.75
	Ertrag Aktien	115'340'857.56	-76'233'056.01
	Aktien CH	68'313'315.68	-37'514'448.16
	Aktien Ausland	47'027'541.88	-38'718'607.85
	Ertrag Alternative Anlagen	-5'686'126.26	-20'935'767.66
	Private Equity Mandate	3'604'380.98	5'030'046.73
	Private Equity kollektiv	4'173'365.64	-649'048.01
	Goldman Sachs PEP	505'551.02	0.00
	Commodities Mandate	-135'863.54	-56'617.63
	Commodities kollektiv	561'779.66	-10'579'828.58
	Hedge Funds kollektiv	4'192'939.01	-8'428'120.43
	Absicherungen	-18'588'279.03	-6'252'199.74
	Vermögensverwaltungsaufwand	-3'413'267.48	-3'004'223.02
	Wertschriftenaufwand	-1'554'664.73	-1'154'588.80
	Mandatskosten	-1'536'703.47	-1'548'058.24
	Vermögensverwaltungsaufwand allgemein	-321'899.28	-301'575.98
	Verwaltungsaufwand Immobilien	-524'339.95	-494'186.85
	Immobilien Direktanlagen	-412'327.00	-399'316.85
	Immobilienverwaltungsaufwand intern	-93'766.00	-63'613.00
	Immobilienverwaltungsaufwand	-18'246.95	-31'257.00
U	AB Nicht technische Rückstellungen	0.00	0.00

		<u>2012</u>	<u>2011</u>
V	Sonstiger Ertrag	1'269'890.85	1'384'343.20
	Uebrige Erträge	1'269'890.85	1'384'343.20
	Zusatzrenten Polizei	607'200.00	722'010.40
	Ruhegehälter Regierungsräte	566'364.60	566'364.60
	Teuerungszulagen Ruhegehälter Regierungsräte	97'432.80	95'781.60
	Anderweitige Erträge	-1'106.55	186.60
W	Sonstiger Aufwand	-180'685.00	-184'295.50
	Uebriger Aufwand	-180'685.00	-184'295.50
	Zinsaufwand	-164'120.65	-162'642.75
	Verzinsung Hilfsfonds	-16'564.35	-21'652.75
X	Verwaltungsaufwand	-1'448'108.68	-1'216'762.13
	Verwaltungsaufwand	-1'448'108.68	-1'216'762.13
	Verwaltungsaufwand	-1'852'684.68	-1'571'241.13
	Verrechnung Vermögens-/Immobilienver- waltungskosten	404'576.00	354'479.00
K-X	Ergebnis vor Auflösung / Bildung Wert- schwankungsreserven	-131'252'730.71	-119'241'758.34
Y	A/B Wertschwankungsreserven	0.00	0.00
Z	Jahresverlust	-131'252'730.71	-119'241'758.34

Anhang zur Jahresrechnung 2012

1. GRUNDLAGEN UND ORGANISATION

1.1. Rechtsform und Zweck

Die Pensionskasse Thurgau (pk.tg) ist eine selbständige Vorsorgeeinrichtung des öffentlichen Rechts mit Sitz in Kreuzlingen. Sie bezweckt die berufliche Vorsorge gemäss dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod für vom Kanton besoldete Personen, die Lehrkräfte an den thurgauischen Volksschulen und Kindergärten und das Personal der Pensionskassenverwaltung sowie das Personal von Unternehmungen, die eine kantonale Aufgabe erfüllen.

1.2. Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die pk.tg ist im kantonalen Register für die berufliche Vorsorge unter der Registernummer TG-0050 eingetragen. Sie ist dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3. Reglement

pk.tg-Reglement	vom 20. Juni / 6. Juli 2005, von der Delegiertenversammlung der Pensionskasse Thurgau am 7. Oktober 2011 erlassen und vom Regierungsrat des Kantons Thurgau am 28. Oktober 2011 genehmigt.
Ausführungsbestimmungen	von der Pensionskassenkommission am 16. Mai 2012 erlassen.
Organisationsreglement	von der Pensionskassenkommission am 14. Dezember 2005 und Anhang F „Entschädigungs- und Spesenreglement“ von der Delegiertenversammlung am 13. September 2006 erlassen.
Anlagereglement	vom 1. Januar 2010, von der Pensionskassenkommission am 8. Februar 2010 erlassen und von der Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht am 7. Juli 2010 einer Normenkontrolle unterzogen.
Reglement Teilliquidation	von der Delegiertenversammlung am 13. September 2006 erlassen und vom Departement für Finanzen und Soziales, Aufsicht für berufliche Vorsorge und Stiftungen am 25. September 2006 genehmigt.
Reglement über die Bildung und Auflösung von Reserven	von der Delegiertenversammlung am 13. September 2006 erlassen.

1.4. Organe

Delegiertenversammlung (Stand 31. Dezember 2012)

Arbeitgebervertreter

Besimo Hansjörg
Brändle Georg
Domeisen Karin
Emch Jeannette
Ferreira-Frischknecht Nicole
Fey Alex
Gut Adrian
Haas Leo
Heri Peter
Holenstein Roger
Keller Astrid
Künzler Werner
Muharemi Spejtim
Peyer Claudia
Rütsche Jakob
Schoch Remo
Stillhard Peter
Stokholm Anders
Strasser Hansjörg
Studer Hermann
Tanner Heinz
Thürer Elisabeth
Volkart Marcel
Widmer Roland
Zahner Fredy

Arbeitnehmervertreter

Baumgartner Anne-Mette
Baumgartner Cesar
Begré Yvonne
Bläsi Nathalie
Büchel Damian
Butti Daniel
Fisler Max
Germann Markus
Glassner Rainer
Kjer Dieter
Lisibach Urs
Messmer René
Muggli Alfred
Ott Werner
Rhyner Herbert
Rolfsmeyer Jürgen
Roos-Koch Brigitta
Roth Silvia
Schläpfer René
Schmid Luzi
Schmitt Katharina
Städler Nadia
Stokar Esther
von Wyl Markus
Weber Andreas

Die Arbeitnehmervertreterinnen und Arbeitnehmervertreter werden durch den Dachverband der Personalverbände **personalthurgau**, vom Polizeiverband und der Berufsorganisation Bildung Thurgau bestimmt. Die Arbeitgebervertreterinnen und Arbeitgebervertreter werden durch den Regierungsrat, die Spital Thurgau AG, die Stiftung Mansio und durch den Verband Thurgauer Schulgemeinden bestimmt (§ 61 Reglement pk.tg).

Pensionskassenkommission [Mitglied seit]

Arbeitgebervertreter (6)

Pauli Peter (Präsident) [1999]
Gonzenbach Rainer [2000]
Herzog Markus [2000]
Lüthold Linus [1996]
Sauder Felix [2011]
Schenkel Jürg [2006]

Arbeitnehmervertreter (6)

Liechi Christa (Vizepräsidentin) [2006]
Brunner Otto [2011]
Hölzli Rolf [2011]
Hubmann Rolf [2010]
Lehmann Michael [2006]
Meier Christian [2011]

Die Pensionskassenkommission wird durch die Delegiertenversammlung gewählt.

Pensionskassenverwaltung

angestellt seit

Hubli Rolf	Geschäftsführer	1981
Besançon Claude	Geschäftsführer-Stellvertreter	1984
Brem Doris	Verwaltungsangestellte	2012
Herzog Ursula	Sekretariat	1998
Huber Lisa	Sachbearbeiterin	2006
Röllin Beat	Ressortleiter	2003
Weibel Adrian	Vermögensverwalter	2012
Zürcher Marianne	Sachbearbeiterin	1991

1.5. Experten, Kontrollstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Versicherungstechnischer Experte:	Allvisa Zürich, Urs Schläpfer
Kontrollstelle:	Provida Wirtschaftsprüfung AG, Romanshorn
Berater Vermögensanlagen:	Rolf Heinzmann
juristische Beratung:	RA lic. iur. Andreas Hebeisen
Vertrauensärzte:	Dr. med. Andreas Schneider, Dr. med. Markus Huber, Dr. med. Brigitte Böhm,
Aufsichtsbehörde:	Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht, St. Gallen

1.6. Angeschlossene Arbeitgeber (Stand 1. Januar 2013)

Die pk.tg versichert vom Kanton besoldete Personen, die Lehrkräfte an den thurgauischen Volksschulen, das Personal der Kassenverwaltung sowie das Personal von Unternehmen, an denen der Kanton beteiligt ist und mit Einzelanschluss das Verwaltungspersonal von Schulgemeinden. Mit folgenden Arbeitgebern besteht ein Anschlussvertrag:

Ärztegesellschaft Thurgau	Thurgauer Unihockey Verband
Bildung Thurgau	Thurgauische Sprachheilschule Romanshorn
Forstdienst des Kantons Thurgau (Forstreviere 102, 108, 307; Forbat; ProForst)	Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene
Frauenfeld-Wil-Bahn	Verband Thurgauer Schulgemeinden VTGS
Heilpädagogische Schule Romanshorn	Verein St. Iddazell
Heilpädagogisches Zentrum Frauenfeld	Verein Thurgauer Wanderwege
Kulturstiftung des Kantons Thurgau	Verein Thurgauische Arbeitsgruppe für Behinderte TAB
Musikschule Untersee und Rhein	
Musikschule Weinfelden	
Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht	
Pädagogische Hochschule Thurgau	
personalthurgau	
Polizeischule Ostschweiz	
Schiffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein	
Schule Bernrain	
Schulstiftung Glarisegg	
Sonderschulheim Mauren	
Spital Thurgau AG	
Stiftung Friedheim Weinfelden	
Stiftung Mansio	
TAGEO	
Thurgau Kultur AG	
Thurgauer Gebäudeversicherung	

2. AKTIVE MITGLIEDER UND RENTNER

2.1. Aktive Versicherte

	2012			2011			Veränderungen
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	
Bestand am 1.1.	3'676	6'416	10'092	3'628	6'204	9'832	+260
Eintritte	379	937	1'316	404	977	1'381	-65
Austritte	-213	-623	-836	-273	-674	-947	+111
Todesfälle	-6	-3	-9	-5	-5	-10	+1
Neurentner	-87	-86	-173	-78	-86	-164	-9
Bestand am 31.12.	3'749	6'641	10'390	3'676	6'416	10'092	+298

2.2. Rentenbezüger

	2012	2011	Veränderungen
Altersrenten	2'512	2'404	+108
Invalidenrenten	186	195	-9
Ehegattenrenten	557	556	+1
Total Rentenbezüger	3'255	3'155	+100
Kinderrenten	158	147	+11

3. ART DER UMSETZUNG DES ZWECKS

3.1. Erläuterung des Vorsorgeplanes

Die Leistungen der pk.tg sind im Reglement umschrieben. Nachfolgend ist eine Übersicht der Leistungen aufgeführt:

Bei Erreichen des Schlussalters

- Lebenslange Altersrente ab Alter 58
- Alterskinderrente
- Kapitalabfindung, maximal anstelle der halben Altersrente
- Zusatzrente ab dem 63. Altersjahr bis zum gesetzlichen AHV-Alter

Umwandlungssätze im jeweiligen Schlussalter:

<u>Alter</u>	<u>58</u>	<u>59</u>	<u>60</u>	<u>61</u>	<u>62</u>	<u>63</u>	<u>64</u>	<u>65</u>	<u>66</u>	<u>67</u>	<u>68</u>
Umwandlungs- satz %	5.57	5.69	5.81	5.94	6.08	6.21	6.36	6.51	6.57	6.63	6.70

Risikoleistungen im Todesfall

- Ehegattenrente
- Lebenspartnerrente
- Waisenrente
- Todesfallsumme

Risikoleistungen bei Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)

- Invalidenrente
- Invalidenkinderrente

3.2. Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die pk.tg ist eine Beitragsprimatkasse. Die Altersleistungen werden mit dem Umwandlungssatz aus dem individuellen Sparguthaben berechnet.

Die Risikoleistungen bei Tod oder Invalidität sind nicht von diesem Sparguthaben abhängig. Sie haben als Berechnungsbasis die beitragspflichtige Besoldung.

Die pk.tg versichert als autonome Pensionskasse alle Risiken selbständig.

Die Beiträge und Gutschriften berechnen sich auf der beitragspflichtigen Besoldung. Diese besteht aus der jeweiligen Grundbesoldung einschliesslich dauernder Zulagen, vermindert um den Koordinationsabzug.

Der Koordinationsabzug beträgt 80% der maximalen einfachen AHV-Altersrente.

Finanzierung allgemein

<u>Alter</u>	<u>Arbeitnehmer</u>			<u>Arbeitgeber</u>		
	<u>Risikobeitrag</u>	<u>Sparbeitrag</u>	<u>Total</u>	<u>Risikobeitrag</u>	<u>Sparbeitrag</u>	<u>Total</u>
18 - 22	2.00%		2.00%	2.00%		2.00%
23 - 32	2.00%	6.50%	8.50%	2.00%	10.00%	12.00%
33 - 52	2.00%	7.50%	9.50%	2.00%	10.00%	12.00%
53 - 65	2.00%	8.50%	10.50%	2.00%	10.00%	12.00%
66 - 68	2.00%	4.50%	6.50%	2.00%	10.00%	12.00%

Finanzierung Polizeikorpsangehörige

<u>Alter</u>	<u>Arbeitnehmer</u>			<u>Arbeitgeber</u>		
	<u>Risikobeitrag</u>	<u>Sparbeitrag</u>	<u>Total</u>	<u>Risikobeitrag</u>	<u>Sparbeitrag</u>	<u>Total</u>
20 - 42	2.00%	8.00%	10.00%	2.00%	10.00%	12.00%
43 - 52	2.00%	9.00%	11.00%	2.00%	10.00%	12.00%
53 - 62	2.00%	9.50%	11.50%	2.00%	10.00%	12.00%

Spargutschriften allgemein

<u>Alter</u>	<u>Spargutschriften</u>
23 - 32	13.0%
33 - 42	15.0%
43 - 52	18.5%
53 - 63	20.5%
64 - 65	18.0%
66 - 68	9.0%

Spargutschriften Polizeikorpsangehörige

<u>Alter</u>	<u>Spargutschriften</u>
20 - 32	16.0%
33 - 42	17.5%
43 - 52	20.0%
53 - 60	22.0%
61 - 62	19.0%

3.3. Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Mit der Fusion und der damit verbundenen Reglementsrevision wurde auch der Umwandlungssatz den neuen demografischen Entwicklungen - analog dem BVG - angepasst. Er wurde per 1. Januar 2006 im Alter 63 von 7,2% auf 6,8% reduziert. Für die Versicherten, die am 31. Dezember 2005 bereits bei der LPK oder der SPK versichert waren, besteht gemäss § 74 des Reglementes der pk.tg eine Übergangsbestimmung. Diese sieht folgende Umwandlungssätze vor:

<u>Jahr</u>	<u>Alter 59</u>	<u>Alter 60</u>	<u>Alter 61</u>	<u>Alter 62</u>	<u>Alter 63 und älter</u>
2012	6.12%	6.32%	6.52%	6.72%	6.92%
2013	6.08%	6.28%	6.48%	6.68%	6.88%
2014	6.04%	6.24%	6.44%	6.64%	6.84%
2015	6.00%	6.20%	6.40%	6.60%	6.80%
ab 2016	6.00%	6.20%	6.40%	6.60%	6.80%

Mit der Reglementsrevision per 1. Januar 2012 wurde für die Versicherten, die nach dem 31. Dezember 2005 eingetreten sind und vor dem 1. Januar 1954 geboren wurden, eine Besitzstandwahrung des Umwandlungssatzes beschlossen:

<u>Alter 59</u>	<u>Alter 60</u>	<u>Alter 61</u>	<u>Alter 62</u>	<u>Alter 63 und älter</u>
6.00%	6.20%	6.40%	6.60%	6.80%

Für die übrigen Aktivversicherten der Jahrgänge 1954 und jünger wird gemäss § 77a eine Aufwertungseinlage auf der reglementarischen Freizügigkeitsleistung per 31. Dezember 2011 in den Jahren 2012 bis 2016 gutgeschrieben.

Die jährliche Aufwertungseinlage beträgt:

<u>Jahrgang</u>		<u>Jahrgang</u>		<u>Jahrgang</u>		<u>Jahrgang</u>	
1988	0.04%	1979	0.40%	1970	0.76%	1961	1.16%
1987	0.08%	1978	0.44%	1969	0.80%	1960	1.24%
1986	0.12%	1977	0.48%	1968	0.84%	1959	1.32%
1985	0.16%	1976	0.52%	1967	0.88%	1958	1.40%
1984	0.20%	1975	0.56%	1966	0.92%	1957	1.48%
1983	0.24%	1974	0.60%	1965	0.96%	1956	1.56%
1982	0.28%	1973	0.64%	1964	1.00%	1955	1.64%
1981	0.32%	1972	0.68%	1963	1.04%	1954	1.72%
1980	0.36%	1971	0.72%	1962	1.08%		

3.4. Rententeuerungszulage

Die letzte Anpassung der Rentenleistungen erfolgte auf den 1. Juli 2011.

Aufgrund der finanziellen Situation der Kasse sowie der Mehrbelastungen der Aktivversicherten anlässlich der Reglementsrevision erfolgte 2012 keine Anpassung der Rentenleistungen.

4. BEWERTUNGS- UND RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE, STETIGKEIT

4.1. Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinie Nr. 26 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true & fair view). Sie steht im Einklang mit den Bestimmungen von Spezialgesetzen der beruflichen Vorsorge.

4.2. Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Einhaltung des Rechnungslegungsgrundsatzes Swiss GAAP FER 26 verlangt die konsequente Anwendung von aktuellen Werten (im Wesentlichen Marktwerte) für alle Vermögensanlagen.

Der aktuelle Wert von Immobilien und anderen Vermögensgegenständen ohne regelmässigen, öffentlichen Handel wird nach einer anderen, allgemein anerkannten Methode berechnet.

Auf fremde Währungen lautende Aktiven und Passiven werden zum Stichtagskurs, Aufwendungen und Erträge zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet.

4.3. Änderungen von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Gegenüber dem Vorjahr wurden keine Änderungen bei der Bewertung, der Buchführung oder der Rechnungslegung vorgenommen.

Gemäss der Rechnungslegungsvorschrift Swiss GAAP FER 26 ist der aktuelle Wert von Immobilien und anderen Vermögensgegenständen ohne regelmässigen, öffentlichen Handel nach dem zu erwartenden Ertrag bzw. Geldfluss unter Berücksichtigung eines risikogerechten Kapitalisierungszinssatzes zu ermitteln, durch Vergleiche mit ähnlichen Objekten oder nach einer anderen, allgemein anerkannten Methode, zu berechnen.

Die pk.tg hat in ihrem Anlagereglement festgelegt, dass die Immobilien nach der Discounted Cash-Flow-Methode (DCF) zu berechnen sind. Es ist vorgesehen, diese Berechnung alle drei bis fünf Jahre durch eine externe Firma vornehmen zu lassen. In den Zwischenjahren nimmt die Pensionskassenverwaltung die Berechnung vor.

Aufgrund der anhaltend tiefen Zinsen sowie der Reduktion der Sollrendite wurde beschlossen, den Diskontierungssatz bei der DCF-Berechnung von 4,44% auf 4% zu reduzieren.

<u>Liegenschaft</u>		<u>31.12.2012</u>	<u>Wertberichtigung</u>
Amriswil	Bahnhofstrasse	10'238'000	508'000
Arbon	Brühlstrasse	4'577'000	157'000
	Stacherholz	13'200'000	580'000
Au/SG	Zinggen	9'791'000	918'818
Bischofszell	Poststrasse	12'393'000	1'263'000
Diessenhofen	Schupfenzelgstrasse	3'892'000	172'000
Frauenfeld	Brunnenwiesstrasse	5'740'000	230'000
	Ringstrasse (Villa)	1'292'000	132'000
	Schönenhofstrasse	1'812'000	72'000
	St. Gallerstrasse	6'419'000	509'000
	Zürcherstrasse	4'362'000	262'000
Freidorf	Säntisstrasse	5'329'000	289'000
Goldach	Löwenstrasse	8'678'000	448'000
Kreuzlingen	Hauptstrasse	6'364'000	1'083'090
	Kirchstrasse	14'795'000	845'000
	Romanshorerstrasse	1'996'000	166'000
Lutzenberg	Haufen	5'020'000	340'000
Münchwilen	Neugrütstrasse	13'710'000	830'000
Oberriet	Neufeldstrasse	16'263'000	1'023'000
Scherzingen	Näggeberg	7'561'000	441'000
St. Gallen	Marktgasse	7'711'000	641'000
	Vogelherd	24'482'000	2'282'286
Tägerwilen	Spuelacker	25'793'000	1'433'000
Wittenbach	Oedenhof	10'766'000	516'000
Total Wohn- und Geschäftsimmobilien		222'184'000	15'141'194
St. Gallen	Businesshotel	6'433'763	
Benken/SG	Sonnengrund	14'220'578	
Bankguthaben für Baurechnungen		7'043'162	
Total im Bau befindliche Immobilien		27'697'503	
Scherzingen	Land Näggeberg	224'407	
Arbon	Baurechtsparzelle	162'500	
Total Landreserven		386'907	
Total Immobilien		250'268'410	15'141'194

5. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN / RISIKODECKUNG / DECKUNGSGRAD

5.1. Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Als autonome Vorsorgeeinrichtung trägt die pk.tg die Risiken Alter, Tod und Invalidität alleine, ebenso die Risiken auf den Vermögensanlagen.

5.2. Entwicklung der Vorsorgekapitalien der Aktivversicherten und Invaliden

<u>Veränderung Vorsorgekapital Aktive</u>	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Stand am 1. Januar	1'409'910'458.96	1'354'091'269.07
Spargutschriften	111'271'841.25	101'742'301.45
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive	20'816'956.70	26'405'900.15
Aufwertungseinlagen	11'346'126.80	0.00
Freiwillige Einlagen	8'357'205.45	7'313'852.30
Eingebrachte Freizügigkeitsleistungen	47'407'051.48	43'389'639.70
Bezüge für Wohneigentum (WEF)	-6'473'040.40	-5'637'848.85
Rückzahlungen WEF-Bezüge	945'779.25	1'792'578.85
Auszahlungen infolge Scheidung	-2'108'595.25	-2'632'474.30
Wiedereinkauf nach Scheidung	775'320.20	501'680.60
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-38'816'009.55	-45'378'481.46
Uebertrag an Renten-/Risikofonds	<u>-74'968'978.40</u>	<u>-71'677'958.55</u>
Stand am 31. Dezember	<u>1'488'464'116.49</u>	<u>1'409'910'458.96</u>
<u>Veränderung Vorsorgekapital Invalide</u>	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Stand am 1. Januar	29'611'530.60	28'985'619.25
Sparguthaben von Neurentnern	1'016'313.70	1'543'968.15
Spargutschriften	1'332'882.30	1'477'171.40
Verzinsung Vorsorgekapital Invalide	425'591.20	535'913.75
Aufwertungseinlage	205'758.45	0.00
Reaktivierungen	-708'882.25	-195'460.15
Uebertrag an Rentenfonds	<u>-3'838'593.05</u>	<u>-2'735'681.80</u>
Stand am 31. Dezember	<u>28'044'600.95</u>	<u>29'611'530.60</u>

5.3. Summe der Altersguthaben nach BVG

	<u>2012</u>	<u>2011</u>
BVG-Altersguthaben Stand 1. Januar	634'509'766	602'961'130
Veränderung	<u>32'153'905</u>	<u>31'548'636</u>
BVG-Altersguthaben Stand 31. Dezember	666'663'671	634'509'766

5.4. Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

Das Deckungskapital für Rentner veränderte sich wie folgt:

	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Stand am 1. Januar	1'037'812'348.00	1'004'129'445.40
Neuangeschlossene Arbeitgeber ^{**)}	2'262'371.95	0.00
Bildung von Rentendeckungskapital (Aktive und aus Risikoschäden)	88'373'076.34	85'824'131.85
Verzinsung Rentendeckungskapital	41'512'496.10	40'165'177.80
ausgerichtete reglementarische Leistungen	-92'481'738.85	-87'922'236.45
ausgerichtete Teuerungszulagen	-6'589'923.55	-7'037'868.15
Veränderung aus jährlicher Deckungskapitalberechnung	13'806'527.31	4'130'868.95
Veränderung aufgrund Reduktion des versicherungstechnischen Zinssatzes von 4% auf 3%	99'877'737.00	0.00
Bildung Spargutschriften Invalide	-1'332'882.30	-1'477'171.40
Stand am 31. Dezember	1'183'240'012.00	1'037'812'348.00

***) Aus der 2003 erfolgten Übernahme der Berufsschullehrer wurden als Restanz im 2012 noch die Rentenbezüge der Berufsschule Arbon in die Pensionskasse Thurgau überführt.

Das Deckungskapital 2012 der Rentenbezüger setzt sich wie folgt zusammen:

Rentenart	Deckungskapital			Total
	Grundrente	altrechtliche Teuerung	Teuerung 2011	
Altersrenten	976'779'965	34'440'015	4'300'516	1'015'520'496
Invalidentrenten	41'028'530	2'383'589	203'871	43'615'990
Hinterlassenenrenten	103'616'492	16'095'733	559'807	120'272'032
Zusatzrenten	3'829'103	0	2'391	3'831'494
Deckungskapital	1'125'254'090	52'919'337	5'066'585	1'183'240'012

Ausgerichtete Teuerungszulagen 2012:

altrechtliche Teuerungszulage	6'589'923.55
Teuerungszulage 2011	420'330.15
Teuerungszulagen Ruhegehaltsordnung	97'432.80
Belastung der allgemeinen Betriebsrechnung	7'107'686.50

Solange der Deckungsgrad der pk.tg unter 107,5% liegt, wird die altrechtlich ausgerichtete Teuerungszulage von CHF 6'589'923.55 vollumfänglich durch die angeschlossenen Arbeitgeber finanziert. Die Sollstellung des Betrages erfolgt per 31. Dezember 2012 und wird mit Fälligkeit 25. Februar 2013 in Rechnung gestellt.

Die Teuerung 2011 wurde im Kapitaldeckungsverfahren einmalig durch die angeschlossenen Arbeitgeber vorfinanziert.

Die ausgerichteten Leistungen gemäss Ruhegehaltsordnung werden dem Kanton jährlich in Rechnung gestellt.

5.5. Versicherungstechnische Situation

Aufgrund der Unterdeckung (siehe Punkt 5.7) wurde das versicherungstechnische Rentendeckungskapital per 31. Dezember 2012 durch die Allvisa AG in Zürich geprüft und bestätigt.

5.6. Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Berechnungen basieren auf den folgenden Grundlagen:

- technischer Zinssatz 3%
- technische Grundlagen der Versicherungskasse Stadt Zürich VZ2010, Periodentafel 2012.

Die Pensionskassenkommission hat in Absprache mit dem versicherungstechnischen Experten beschlossen, den technischen Zinssatz von bisher 4% auf 3% zu reduzieren.

Aus diesem Beschluss und den Aufwertungseinlagen anlässlich der Reglementsrevision per 1. Januar 2012 resultieren folgende Belastungen der allgemeinen Betriebsrechnung:

Aufwertungseinlagen gem. § 77a, Abs. 3	56'471'243
Zusätzliche Äufnung des Rentendeckungskapitals	99'877'737
Technische Rückstellungen für künftige Pensionierungsverluste	87'380'471
Belastung der allgemeinen Betriebsrechnung	243'729'451

5.7. Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Gemäss Art. 44 Abs. 1 BVG wird der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung wie folgt ermittelt:

$$\frac{V_v \times 100}{V_k} = \text{Deckungsgrad in Prozent}$$

Wobei für V_v gilt: Die gesamten Aktiven per Bilanzstichtag zu Marktwerten bilanziert, vermindert um Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzung und Arbeitgeberbeitragsreserven, soweit keine Vereinbarung über einen Verwendungsverzicht des Arbeitgebers vorliegt. Es ist das effektive Vorsorgevermögen massgebend, wie es aus der tatsächlichen finanziellen Lage nach Artikel 47 Absatz 2 BVV2 hervorgeht. Eine Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht (AGBR mit Verwendungsverzicht) und die Wertschwankungsreserven sind dem verfügbaren Vorsorgevermögen zuzurechnen.

Wobei für V_k gilt: Versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital per Bilanzstichtag (Spar- und Deckungskapitalien) einschliesslich notwendiger Verstärkungen (z.B. für steigende Lebenserwartung).

Vv		
Aktiven	2'578'405'423.01	
- Verbindlichkeiten	-2'170'349.60	
- Passive Rechnungsabgrenzung	-73'500.00	
- Arbeitgeber-Beitragsreserve		
AGBR ohne Verwendungsverzicht	-9'720'784.20	
- Hilfsfonds	-1'120'854.70	
		2'565'319'934.51
Vk		
Sparguthaben Aktive	1'488'464'116.49	
Sparguthaben Invalide	28'044'600.95	
Rentendeckungskapital	1'125'254'090.00	
RTZ kapitalisiert	52'919'337.00	
RAZ kapitalisiert	5'066'585.00	
Technische Rückstellungen Pensionierungsverluste	87'380'471.00	
Technische Rückstellungen Aufwertungseinlagen	44'919'357.40	
		2'832'048'557.84
15% Soll-Wertschwankungsreserven	424'807'283.70	
Fehlbetrag zur vollen Risikofähigkeit	-691'535'907.03	
Freie Mittel	0.00	
Unterdeckung		-266'728'623.33
Deckungsgrad =	$\frac{2'565'319'934.51 \times 100}{2'832'048'557.84}$	90.6%

6. ERLÄUTERUNG DER VERMÖGENSANLAGEN UND DES NETTO-ERGEBNISSES AUS VERMÖGENSANLAGEN

6.1. Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Die Pensionskassenkommission trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Sie hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Ziele, Grundsätze und Kompetenzen im Anlagereglement vom 1. Januar 2010 festgehalten.

Sie legt die strategische Ausrichtung sowie die Bandbreiten der einzelnen Anlagekategorien fest. Die taktische Umsetzung obliegt dem Anlageausschuss, welcher aus vier Mitgliedern der Pensionskassenkommission, einem externen neutralen Berater, dem Geschäftsführer und dem Geschäftsführer-Stellvertreter besteht.

Die Vermögensanlagen in Wertpapieren erfolgen durch Verwaltungsmandate, Kollektiv- und Direktanlagen:

Global Custodian

- Credit Suisse, Zürich

Direkte Ansprechpartner

- Credit Suisse, St. Gallen
- Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden
- UBS AG, Zürich

Mandate

- | | |
|---------------------------------------|---------------------------------|
| - Credit Suisse | Obligationen Fremdwährung |
| - UBS AG | Obligationen Fremdwährung |
| - Thurgauer Kantonalbank | Obligationen Fremdwährung |
| | Aktien Schweiz aktiv |
| | Aktien Schweiz passiv |
| - Global Invest AG | Aktien Schweiz (bis 02.02.2012) |
| | Aktien Ausland |
| - Pictet & Cie. | Aktien Schweiz |
| - Partners Group | Alternative Anlagen |
| - State Street Bank & Trust Company | Aktien Ausland |
| | Commodities |
| - Goldman Sachs | Alternative Anlagen |
| - SCM Strategic Capital Management AG | Immobilien Ausland |
| - Alternative Beta Partners | Alternative Anlagen |

Anlagestiftungen/Fondsverwalter

- Anlagestiftung Credit Suisse
- Anlagestiftung IST
- Anlagestiftung SWISSCANTO
- Anlagestiftung UBS
- La Roche & Co Banquiers
- LGT Capital Management
- SAM Sustainable Asset Management
- Notenstein Privatbank AG

Für die direkt gehaltenen Liegenschaften bestehen Verwaltungsmandate:

Liegenschaftenverwaltung

Liegenschaft

Dafema AG, St. Gallen

Brühlstrasse 98, Arbon
Stacherholz, Arbon
Lutzenberg, Haufen
Säntisstrasse, Freidorf
Untere Bahnhofstrasse 32-36a, Amriswil
Hauptstrasse 45, Kreuzlingen
Kirchstrasse 22-30, Kreuzlingen
Romanshomerstrasse 75, Kreuzlingen
Poststrasse 5/5b, Bischofzell
Näggeberg, Scherzingen
Marktgasse 3, St. Gallen
Oedenhof, Wittenbach
Löwenstrasse, Goldach
Vogelherd, St. Gallen

Marthaler Immobilien AG, Frauenfeld

Brunnenwiesstrasse 6+8, Frauenfeld
Ringstrasse 19, Frauenfeld
Schönenhofstrasse 7, Frauenfeld
St. Gallerstrasse 4, Frauenfeld
Zürcherstrasse 192-196, Frauenfeld
Neugrüttstrasse, Münchwilen
Schupfenzelgstrasse 15+17, Diessenhofen
Spuelacker, Tägerwilen

Cristuzzi Immobilien-Treuhand AG

Neufeldstrasse 11,13,15a und
Bahnhofstrasse 7, Oberriet
Zinggenstrasse 2, Feldstrasse 2 und Haupt-
strasse 125, Au/SG

6.2. Zielgrösse und Berechnung Wertschwankungsreserven

Datiert vom 2. Juni 2006 hat die Complementa Investment-Controlling AG, St. Gallen, der Pensionskassenkommission (PKK) eine Asset Liability Management – Studie (ALM) präsentiert. Diese ist im Sommer 2009 überprüft worden und die PKK hat die bestehende Anlagestrategie unter Berücksichtigung der folgenden Eckwerte bestätigt:

Sollrendite	4,1%
Zielrendite	5,0% - 5,5%
Wertschwankungsreserven	13,6% - 17,1%

Mit der Genehmigung des Reglementes über die Bildung und Auflösung von Reserven am 13. September 2006 durch die Delegiertenversammlung wurden die notwendigen Wertschwankungsreserven auf 15% der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen festgelegt.

<u>Wertschwankungsreserven</u>	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Stand am 1. Januar	0.00	0.00
aus Ertragsüberschuss	0.00	0.00
Auflösung z.G. Freie Mittel	0.00	0.00
Stand am 31. Dezember	0.00	0.00
15% Soll-Wertschwankungsreserven	424'807'283.70	371'600'150.65

6.3. Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

Die Darstellung der Vermögensanlagen folgt unter Punkt 6.8. Der nach BVV2 Art. 55 zulässige Fremdwährungsanteil beträgt 30%; die pk.tg überschreitet diesen Wert um 4,9%.

Der Anlageausschuss hat von § 11 des Anlagereglementes vom 1. Januar 2010 Gebrauch gemacht und diese Überschreitung bewusst hingenommen.

Die Bilanzpositionen „Liquidität“ und „Darlehen + Hypotheken“ weisen je Abweichungen gegenüber der Strategie auf. Die Pensionskassenkommission nimmt diese Abweichungen per Ende 2012 bewusst in Kauf, da 2013 die Änderung der grossrätlichen Pensionskassenverordnung ansteht und hier eine Einlage durch den Staatsgarantiegeber offen ist. Ebenfalls ist eine ALM-Studie mit Strategieüberprüfung und -anpassung geplant.

6.4. Derivative Finanzinstrumente

Per 31. Dezember 2012 bestehen folgende offenen Derivate im Mandat Obligationen Fremdwährung der Credit Suisse:

Terminkontrakte

			<u>Kontrakt-Kurs</u>	<u>aktueller Kurs</u>	<u>Kursdatum</u>	<u>Ökon. Exposure</u>
EUR	350'000	EUR/GBP Kauf / Valuta 14.02.2013	0.8137	0.81147	31.12.2012	-1'162
JPY	160'000'000	JPY/CAD Kauf / Valuta 14.02.2013	85.00	86.7357	31.12.2012	-34'626
CAD	120'000	CAD/AUD Verkauf / Valuta 14.02.2013	1.03345	1.03141	31.12.2012	-219
USD	1'170'000	USD/GBP Kauf / Valuta 14.02.2013	1.6205	1.6253	31.12.2012	-3'175

Futures

15 Futures à 100'000 6% Schuldverschreibung Euro-Bund / fällig März 2013 / Underlying: 2 Deutschland 2011-4.1.22	31.12.2012	1'937'109
--	------------	-----------

Die notwendige Liquidität ist vorhanden.

6.5. Wertpapiere unter Securities Lending

Per 31. Dezember 2012 sind folgende Wertpapiere ausgeliehen:

	<u>Marktwert</u>	<u>Collateral</u>
Obligationen CHF	5'697'001	5'981'851
Obligationen FW M-CSAM	14'949'860	15'697'353
Obligationen FW M-TKB	1'985'940	2'085'236
Aktien CH M-TKB, aktiv	555'640	583'422
Aktien CH, M-TKB, passiv	383'924	403'120
Aktien Ausland, M-GI Regional	12'718'238	13'354'150
Aktien Ausland, M-GI Global	141'128	148'184
Aktien Ausland, kollektiv	682'824	716'965
Alternative Anlagen, PEM kollektiv	232	244
Total	<u>37'114'787</u>	<u>38'970'525</u>

6.6. Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht

	<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2011</u>
Spital Thurgau AG	5'721'637.55	5'690'819.70
Kantonale Verwaltung	3'999'146.65	6'000'000.00
Total	<u>9'720'784.20</u>	<u>11'690'819.70</u>

Gemäss Beschluss der Pensionskassenkommission vom 4. Februar 2013 werden die Arbeitgeberbeitragsreserven für das Jahr 2012 wie folgt verzinst:

- für den Jahrestiefststand gilt der BVG-Mindestzins (2012 = 1,5%)
- für den übersteigenden Teil gilt der TKB-Kontokorrentzins (2012 = 0,25%)

6.7. Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Mit Performance bezeichnen wir den Anlageerfolg. Dieser umfasst die direkten Erträge wie Zinsen, Marchzinsen und Dividenden, realisierte und nicht realisierte Gewinne bzw. Verluste und Abschreibungen/Aufwertungen der Immobilien. Das Total des Anlageerfolges messen wir am durchschnittlich eingesetzten Kapital.

Als Kapitalrendite bezeichnen wir die direkten Erträge (inkl. Marchzinsen) gemessen am Vermögen zu Jahresbeginn.

Performance	TCHF	2012	2011
Aktiven Jahresbeginn (KW)	K1	2'355'650	2'381'612
Aktiven Jahresende (KW)	K2	2'578'405	2'355'650
direkte Vermögenserträge	R	41'947	41'173
Kursgewinne, - verluste, inkl. WB Immo		127'734	-109'878
Gesamterfolg	E	169'681	-68'705
Performance = $E / [(K1 + K2)/2] * 100$		6.9%	-2.9%
Kapitalrendite = $(R / K1) * 100$		1.8%	1.7%

6.8. Vermögensgliederung per 31.12.2012

	Bilanzposition 31.12.2012	Kursver- änderung	Erträge	Direkt- aufwand	Mandats- kosten
Liquidität	168'124'959.90	-592'398.15	403'850.89	-1'907.39	0.00
Liquide Mittel	168'124'959.90	-592'398.15	403'850.89	-1'907.39	0.00
Obligationen CHF	359'161'950.29	3'563'619.59	5'891'068.77	-51'229.30	0.00
Finanzanlagen 3 bis 12 Monate	77'858'061.32	-246'834.46	633'617.65	-7'000.00	0.00
Obligationen CHF kollektiv	83'211'137.71	2'707'273.64	10'811.69	-10'261.30	0.00
Obligationen CHF aktive Duration	144'500'977.26	1'964'630.00	4'030'916.43	-25'239.90	0.00
Obligationen CHF KO + andere	53'591'774.00	-861'449.59	1'215'723.00	-8'728.10	0.00
Obligationen Fremdwährungen	223'164'326.16	6'270'503.44	4'764'945.69	-105'449.16	-335'876.19
Obligationen Fremdwährung M-CSAM	49'198'282.71	718'934.04	2'001'780.52	-56'699.10	-160'406.75
Obligationen Fremdwährung M-TKB	49'847'035.14	1'954'579.37	1'661'709.03	-24'740.16	-82'647.39
Obligationen Fremdwährung M-UBS	75'013'293.95	1'815'382.37	1'069'117.67	-13'496.80	-92'822.05
Obligationen Fremdwährung kollektiv	49'105'714.36	1'781'607.66	32'338.47	-10'513.10	0.00
Darlehen	105'258'128.75	0.00	3'287'741.25	0.00	0.00
Darlehen an Staat	101'470'000.00	0.00	3'175'000.00	0.00	0.00
Darlehen an Schulgemeinden	3'788'128.75	0.00	112'741.25	0.00	0.00
Hypotheken	136'705'104.99	401'102.94	2'486'738.75	0.00	0.00
Hypothekendarlehen	94'409'107.75	0.00	2'486'738.75	0.00	0.00
Hypotheken kollektiv	42'295'997.24	401'102.94	0.00	0.00	0.00
Immobilien	457'570'774.03	24'228'145.68	13'258'567.06	-687'587.61	-494'856.94
Immobilien Direktanlagen	250'268'410.53	15'141'193.61	10'832'540.75	0.00	-430'573.95
Immobilien kollektiv Schweiz	148'505'369.37	5'486'687.56	2'464'462.70	-380'738.25	0.00
Immobilien kollektiv Ausland	58'796'994.13	3'600'264.51	1'738'598.65	-306'849.36	-64'282.99
Aktien CH	452'885'680.01	60'460'435.75	7'852'879.93	-123'861.60	-475'896.12
Aktien CH M-TKB aktiv	77'644'586.44	9'846'967.55	2'259'906.20	-17'012.90	-160'308.60
Aktien CH M-TKB passiv	78'231'763.21	9'442'851.19	2'281'236.14	-30'812.40	-132'858.91
Aktien CH M-GI	0.00	533'980.59	175'376.84	-6'676.50	-36'373.51
Aktien CH M-PAM	83'170'571.10	10'901'851.24	1'329'250.70	-12'698.60	0.00
Aktien CH M-LARO	16'805'250.00	1'909'687.50	160'999.40	-2'629.40	0.00
Aktien CH kollektiv	146'773'430.25	21'539'098.84	79'598.55	-22'759.65	-146'355.10
Aktien CH SMI passiv	50'260'079.01	6'285'998.84	1'566'512.10	-31'272.15	0.00
Aktien Ausland	364'723'089.63	44'568'018.64	2'459'523.24	-423'015.41	-536'589.66
Aktien Ausland M-GI Regional	169'233'675.21	20'138'995.40	956'670.37	-275'945.83	-302'781.57
Aktien Ausland M-GI Global	52'146'574.83	6'765'125.80	407'727.01	-108'667.97	-131'772.51
Aktien Ausland M-SSGI	53'612'566.79	6'902'681.30	-29'840.91	0.00	-50'844.73
Aktien Ausland kollektiv	48'810'604.35	6'219'647.29	437'307.24	-32'815.26	0.00
Aktien Ausland indexiert	40'919'668.45	4'541'568.85	687'659.53	-5'586.35	-51'190.85
Nicht traditionelle Anlagen	292'170'278.51	-11'165'373.32	5'479'247.06	-161'614.26	-124'058.51
Private Equity M-PG	48'780'898.00	-605'995.03	4'210'376.01	-243.00	0.00
Private Equity kollektiv	50'944'762.07	3'768'762.15	404'603.49	-5'455.15	0.00
Goldman Sachs PEP	8'269'968.55	505'551.02	0.00	0.00	0.00
Commodities M-SSGA	6'150'689.28	-135'863.54	0.00	0.00	-9'539.99
Commodities kollektiv	100'486'149.02	310'469.02	251'310.64	-30'497.25	-114'518.52
Hedge Funds kollektiv	77'536'495.67	3'595'670.75	597'268.26	-24'338.86	0.00
Absicherungen	1'315.92	-18'603'967.69	15'688.66	-101'080.00	0.00
Forderungen, übrige Aktiven	18'641'130.74	0.00	0.00	0.00	0.00
int. Vermögensverwaltungskosten					-415'665.28
Total	2'578'405'423.01	127'734'054.57	45'884'562.64	-1'554'664.73	-2'382'942.70

ÜBERSICHT DER AKTIVEN

zum Kurswert per 31.12.2012

	A n l a g e n			Anteil Kurswert	Strategie PKK	Taktik An-/AS 4.Quartal ± 1 %	zum Vergleich Limiten BVV2
	Liquidität	Wertschriften inkl. Marchzinsen und übrige Anlagen	Total				
1 Liquidität	168'124'960		168'124'960	6.5%	1.0% - 5.0%	6.0%	
2 Obligationen CHF	12'483'751	346'678'199	359'161'950	13.9%	9.0% - 19.0%	14.0%	100.0%
3 Obligationen Fremdw.	8'332'889	214'831'438	223'164'326	8.7%	6.0% - 12.0%	8.5%	
4 Darlehen + Hypotheken		241'963'234	241'963'234	9.4%	10.0% - 18.0%	9.5%	
4.1. Darlehen öff. Hand		105'258'129	105'258'129	4.1%			
4.2. Hypothekendarlehen an Vers.		94'409'108	94'409'108	3.7%			
4.3. Hypothekendarlehen kollektiv		42'295'997	42'295'997	1.6%			50.0%
5 Forderungen, übr. Aktiven		18'641'131	18'641'131	0.7%	0.0% - 2.0%	1.0%	
Total Nominalwerte	188'941'600	822'114'001	1'011'055'601	39.2%		39.0%	
6 Aktien CH	3'927'263	448'958'417	452'885'680	17.6%	11.0% - 19.0%	17.0%	50.0%
7 Aktien Ausland	2'022'592	362'700'498	364'723'090	14.1%	10.0% - 18.0%	14.5%	
8 Alternative Anlagen	1'316	292'168'962	292'170'278	11.3%	9.0% - 15.0%	12.0%	15.0%
9 Liegenschaften	7'043'162	450'527'613	457'570'775	17.7%	15.0% - 21.0%	17.5%	30.0%
9.1. Liegenschaften Schweiz	7'043'162	391'730'619	398'773'781				
9.2. Liegenschaften Ausland		58'796'994	58'796'994				10.0%
Total Sachwerte	12'994'333	1'554'355'490	1'567'349'823	60.8%		61.0%	
Total	201'935'932	2'376'469'491	2'578'405'423	100.0%		100.0%	

Gesamtbegrenzungen

Pos. 3	Nominalwerte Ausland	Total Fremdwährungen	30.0%
Pos. 3, 7, tw. 8, 9.2	Fremdwährungen	34.9%	
Pos. 6, 7	Aktien	31.7%	

7. ERLÄUTERUNG WEITERER POSITIONEN DER BILANZ UND DER BETRIEBSRECHNUNG

7.1. Verwaltungskosten

Ab dem Jahresabschluss 2012 ist nach Swiss GAAP FER 26 die Aussagefähigkeit der Verwaltungskosten, insbesondere der Kosten für die Revision, den versicherungstechnischen Experten und die Aufsichtsbehörden, zu erhöhen.

	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Personalkosten Verwaltung	633'359.05	631'117.30
Kosten der Gremien	171'715.75	168'785.00
allgemeiner Verwaltungsaufwand ¹⁾	516'512.28	294'684.03
1) 2012 sind einmalig anfallende Kosten für Büroumbau enthalten		
Kosten für		
- Revisionsstelle	55'189.60	
- versicherungstechnischer Experte	43'767.00	
- Aufsichtsbehörden	10'000.00	
- Rechtsberatungen	0.00	
- allgemeine Beratungen	11'130.00	
- Verbands-/Mitgliederbeiträge	6'435.00	
Total Kosten externe Unterstützung	126'521.60	122'175.80
Verwaltungsaufwand pk.tg	1'448'108.68	1'216'762.13

Es resultiert ein Verwaltungsaufwand pro Destinatär von CHF 104.91 (2011: CHF 90.84). Gemäss der Swissscanto-Studie beläuft sich der Mittelwert bei den öffentlich-rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen auf CHF 191.00, gemäss der Seco-Studie für alle Vorsorgeeinrichtungen auf durchschnittlich CHF 391.00 je Destinatär.

Die Besoldungen des Geschäftsführers und seines Stellvertreters wurden teilweise in den Vermögens- und den Immobilienverwaltungsaufwand umgebucht. Die Lohnkosten der neu geschaffenen Stelle des Vermögensverwalters werden vollumfänglich den Vermögensverwaltungskosten belastet. Neben dem Lohnbestandteil wurde eine Pauschale von 40% für Lohnneben- und Betriebskosten zugeschlagen.

7.2. Hypotheken

Gemäss den Hypothekarrichtlinien gewährt die pk.tg an ihre Versicherten und Rentenbezügler Hypothekendarlehen bis maximal 80% des Verkehrswertes. Beschränkt werden diese Hypotheken auf das selbstgenutzte Wohneigentum; Ferien- und Zweitwohnungen sind ausgeschlossen.

Die variablen Hypotheken richten sich nach dem Zinssatz der Thurgauer Kantonalbank abzüglich ¼% Zinsbonus. Bei den Festhypotheken wird der jeweilige Satz derselben Bank angewendet (per 31. Dezember 2012: 2,95% für variable, 1,25% für 3jährige und 1,50% für 5jährige Festhypotheken).

Übersicht über die Hypothekendarlehen

	<u>variable</u>	<u>feste</u>	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Anzahl	226	170	396	425
in Mio. CHF	60.8	33.2	94.0	109.9

7.3. Darlehen an Staat und Schulgemeinden

Die pk.tg gewährt dem Kanton Thurgau Darlehen. Der Zinssatz wird entsprechend den Marktbedingungen festgelegt.

Laufzeit		<u>Zinssatz</u>	<u>Darlehensbetrag</u>
<u>von</u>	<u>bis</u>		
01.07.2010	30.06.2018	2.00%	20'000'000.00
07.01.2010	30.06.2016	2.00%	20'000'000.00
01.07.2007	30.06.2015	3.45%	40'000'000.00
01.07.2008	30.06.2013	3.80%	20'000'000.00
Marchzins 2012			1'470'000.00

Drei Schulgemeinden wurden Darlehen samt Marchzins im Gesamtumfang von CHF 3'788'128.75 zu Marktbedingungen gewährt.

7.4. Aufwandüberschuss / Freie Mittel

In der Jahresrechnung 2012 resultiert ein Aufwandüberschuss von CHF 131'252'730.71. Dieser wird wie folgt ausgewiesen (siehe auch Erläuterungen 5.6):

Ertragsüberschuss ordentlich	112'476'720.29
./. Aufwertungseinlagen § 77a PK-Reglement	-56'471'243.00
./. Zusätzliche Äufnung des Rentendeckungskapitals	-99'877'737.00
./. Technische Rückstellungen für künftige Pensionierungsverluste	-87'380'471.00
Zulasten der Unterdeckung	-131'252'730.71

<u>Unterdeckung</u>	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Stand Vorjahr	-135'475'892.62	-16'234'134.28
a.o. Belastungen per 1.1.2012		
./. Aufwertungseinlagen § 77a PK-Reglement	-56'471'243.00	
./. Zusätzliche Äufnung Rentendeckungskapital	-99'877'737.00	
./. Rückstellungen künftige Pensionierungsverluste	-87'380'471.00	
Stand am 1. Januar	-379'205'343.62	-16'234'134.28
Ertrags-/Aufwandüberschuss ordentlich	112'476'720.29	-119'241'758.34
Stand am 31. Dezember	-266'728'623.33	-135'475'892.62

8. AUFLAGEN DER AUFSICHTSBEHÖRDE

Per 31. Dezember 2012 bestehen keine Auflagen der Aufsichtsbehörde.
Die Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht mit Sitz in St. Gallen wurde Ende Januar 2013 über den aktuellen Deckungsgrad orientiert.

9. WEITERE INFORMATIONEN MIT BEZUG AUF DIE FINANZIELLE LAGE

9.1. Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV 2)

Per 31. Dezember 2012 weist die Pensionskasse Thurgau eine Unterdeckung mit einem Deckungsgrad von 90,6% aus.

Die Pensionskasse Thurgau ist eine selbständige öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtung mit Staatsgarantie. Durch Beschluss der Pensionskassenkommission wurden in den Jahren 2010 bis 2012 keine Sanierungsbeiträge erhoben.

Bericht der Revisionsstelle an die Delegiertenversammlung der Pensionskasse Thurgau, Kreuzlingen

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Pensionskasse Thurgau, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am **31. Dezember 2012** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Pensionskassenkommission

Die Pensionskassenkommission ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Pensionskassenkommission für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt die Delegiertenversammlung neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Die Bandbreiten der Anlagestrategie für Anlagen in „Liquidität“ und „Darlehen + Hypotheken“ wurden am Bilanzstichtag wie in den Ziff. 6.3. und 6.8. im Anhang dargestellt und begründet, nicht eingehalten.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr mit Ausnahme des im vorstehenden Absatz im Zusammenhang mit der Vermögensanlage dargelegten Sachverhalts dem schweizerischen Gesetz und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Die Pensionskassenkommission ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- im Falle einer Unterdeckung die Vorsorgeeinrichtung die erforderlichen Massnahmen zur Wiederherstellung der vollen Deckung eingeleitet hat;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 266'728'623.33 und einen Deckungsgrad von 90,6 % aus. Die von der Pensionskassenkommission unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge und von Anlageexperten eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- die Pensionskassenkommission ihre Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter Ziff. 6 und 9 erläutert, nachvollziehbar wahrnimmt;
- die Pensionskassenkommission bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versicherungsbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV 2 in Einklang steht;

- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung von der Pensionskassenkommission unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- die Pensionskassenkommission die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Sie hat uns zudem bestätigt, dass sie die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagenmärkten und beim Arbeitgeber.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Provida Wirtschaftsprüfung AG
Romanshorn



Pascal Strässle
zugelassener Revisionsexperte

Leitender Revisor



Tatiana Pouzanova
zugelassene Revisionsexpertin

Romanshorn, 12. März 2013

Beilagen

Jahresrechnung bestehend aus

- Bilanz
- Betriebsrechnung
- Anhang

Dieser Geschäftsbericht wurde genehmigt

von der Delegiertenversammlung am
vom Regierungsrat am

06.05.2013
11.06.2013